

Antrag

Initiator*innen: Jusos Sachsen

Titel: **Mehr Sprachbarrierefreiheit für gehörlose und schwerhörige Gebärdensprachnutzer in Krankenhäusern**

Votum der Antragskommission

Konsens

Antragstext

1 *Der Landesparteitag der SPD Sachsen möge beschließen und an die SPD Fraktion*
2 *im sächsischen Landtag weiterleiten:*

3 Wir fordern mehr Einsatz für den Bereitschaftsdienst der
4 Gebärdensprachdolmetscher*innen in öffentlichen Krankenhäusern. Eine
5 sofortige Maßnahme können nach dem US-amerikanischen Vorbild
6 Ferndolmetscher*innen sein, die auf Bildschirmen dolmetschen. Diese technische
7 Ausstattung muss in jedem öffentlichen Krankenhaus zur Verfügung stehen. Eine
8 weitere Möglichkeit besteht darin, für einfache Gespräche auf der Station
9 (z.B. kurze Gespräche zwischen dem Pflegepersonal und den Gehörlosen)
10 spezielle Apps zu verwenden. Es gibt bereits entsprechende Apps, die jedoch
11 kostenpflichtig sind. Das darf nicht sein - sie müssen kostenlos zur Verfügung
12 gestellt werden und Weiterentwicklungen der Apps müssen staatlich finanziert
13 werden. Diese Maßnahmen können das Leben sehr vieler Menschen retten: In
14 Deutschland leben über 80.000 Gehörlose sowie eine noch größere Anzahl an
15 Schwerhörigen, die auf Gebärdensprache angewiesen sind. Wenn die Kommunikation
16 gesichert ist, schafft das ein Gefühl von Sicherheit und Wohlbefinden - eine
17 wichtige Grundlage, sich im Krankenhaus ausreichend zu erholen. Nicht nur für
18 den*die Patient*in ist es leichter, wenn die Kommunikation reibungslos

19 funktioniert - auch für Ärzte/Ärztinnen oder Krankenschwestern/-pfleger*innen
20 bedeutet das weniger Stress.

21
22 Vor ähnlichen Problemen stehen in Deutschland auch Nicht-Muttersprachler*innen.
23 Es gibt für sie aktuell zahlreiche Projekte und Initiativen, die jedoch bei
24 weitem nicht ausreichend sind, um die sprachlichen Hürden insbesondere auch in
25 der medizinischen Versorgung hinreichend weit zu senken, um einen vertrauten
26 Umgang zur Regel zu machen. Daher ist zu prüfen, inwiefern die Strukturen, die
27 für Gehörlose aufgebaut werden sollen analog auch ihnen zu Gute kommen
28 können.

Begründung

29 Im Krankenhaus sind die wichtigsten Momente des Lebens jedes Menschen. Dort muss
30 die Kommunikation immer reibungslos laufen: Informationen über Krankheiten und
31 Operationen müssen zu 100% verstanden werden und auch während der stationären
32 Aufnahme muss die Kommunikation barrierefrei sein. Genauso in der Notaufnahme:
33 Was passiert, wenn ein Gehörloser im Sekundentakt nichts versteht und deshalb
34 falsche Antworten liefert? Diese kommunikative Barriere kann großen Schaden
35 anrichten bzw. schwerwiegende Folgen haben!

36 Eine mögliche Umsetzungsstrategie wäre ein Bereitschaftsdienst für
37 GebärdensprachdolmetscherInnen in Teilzeit für jeden Landkreis. Wenn
38 beispielsweise ein Landkreis fünf Krankenhäuser in seinem Umfeld hat, könnten
39 für diese mindestens zwei GebärdensprachdolmetscherInnen in Teilzeit zur
40 Verfügung stehen. Die zwei DolmetscherInnen werden über den ganzen Tag
41 aufgeteilt, jeder bekommt einen Pieper. So dass Sie auch unterwegs sein dürfen.
42 Die Wahrscheinlichkeit, dass an einem Tag so viele Gehörlose gleichzeitig im
43 Krankenhaus eingewiesen werden, ist gering, daher sollte diese Maßnahme
44 ausreichen.

45 Ein Problem hierbei dürfte sein, dass in Deutschland Dolmetschermangel
46 herrscht. Um diesem entgegenzutreten, wäre es möglich, dass Ferndolmetscher
47 mit Videoübertragung zum Einsatz kommen, wie nach neuseeländischem und
48 amerikanischem Vorbild. So kann eine reibungslose Kommunikation gewährleistet
49 werden. Denn wenn sich ein Patient im Krankenhaus aufhält, sollte immer
50 entweder ein/e DolmetscherIn oder FerndolmetscherIn zur Verfügung stehen. Etwa
51 für Arztbesprechungen, Untersuchungen oder Visiten.

52 Amerikanisches Vorbild: [https://www.nad.org/resources/technology/video-remote-
54 interpreting/](https://www.nad.org/resources/technology/video-remote-
53 interpreting/) Unter dieser Quelle werden bereits auch für viele andere Zwecke
wie Videoferndolmetscher als Zwischenlösung angewendet, wenn keine

55 GebärdensprachdolmetscherInnen persönlich zu einem Termin angemeldet werden
56 können. Hier werden auch Arztpraxen sowie Krankenhäuser erwähnt. Weitere
57 Quellen aus den USA: [https://www.languageline.com/interpreting/on-demand/video-](https://www.languageline.com/interpreting/on-demand/video-remote)
58 [remote](https://www.languageline.com/interpreting/on-demand/video-remote) Nach der languageline-Quelle sollte eine solche technische Ausstattung
59 möglich sein für alle öffentlichen Krankenhäuser. Der Staat müsse uns
60 hierzu eine Möglichkeit zur Umsetzung geben.

61 Zu einer anderen Perspektive, nämlich die von ausländischen
62 SprachdolmetscherInnen für Ämter:
63 [https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/107127/Grosses-Interesse-an-](https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/107127/Grosses-Interesse-an-Videodolmetscher-in-Thueringen)
64 [Videodolmetscher-in-Thueringen](https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/107127/Grosses-Interesse-an-Videodolmetscher-in-Thueringen). Auch im medizinischen Bereich sollte
65 Barrierefreiheit auch für die Gehörlosen und Schwerhörigen ermöglicht
66 werden!

67 Auf Grundlage der Gesetze im GG darf sich kein Nachteil ergeben:
68 <https://www.behindertenrechtskonvention.info/gesundheits-sorge-3910/>

69 Das Gesetz über US-Amerikaner mit Behinderungen schreibt vor, dass
70 Krankenhäuser, die Bundesmittel erhalten, gehörlosen Patienten helfen, eine
71 effektive Kommunikation sicherzustellen.
72 <https://www.statnews.com/2017/05/22/deaf-patients-interpreters/> Das ist ein
73 Extremfall vom Videodolmetschen, daher sollte es nicht die einzige Lösung sein.
74 Es muss zusätzlich einen Bereitschaftsdienst für jedes Krankenhaus zur
75 Verfügung stehen. Sowohl für Notaufnahmen, als auch für Patienten, die sich
76 im Krankenhaus aufhalten. Daher ist das Videodolmetschen eine Zwischenlösung.
77 Hierfür müssen ein Internetzugang mit bester Qualität sowie ein/e
78 TechnikerIn, der/die Videoübertragungsgeräte einrichten kann.

79 [https://www.justdigit.org/are-doctors-or-hospitals-required-to-provide-live-](https://www.justdigit.org/are-doctors-or-hospitals-required-to-provide-live-interpreters-for-deaf-patients/)
80 [interpreters-for-deaf-patients/](https://www.justdigit.org/are-doctors-or-hospitals-required-to-provide-live-interpreters-for-deaf-patients/) Dort wird beschrieben, wie die Regelungen für
81 eine VRI aussehen sollten -> Ein kurzer Austausch von medizinischen
82 Informationen wie bei Arztvisiten oder schnelle Fragen oder andere ruhige,
83 unkomplizierte Einzelgespräche sollen gedolmetscht werden. Auch hier wird
84 erwähnt, dass die Videoübersetzung nur eine Zwischenlösung ist, wenn kein/e
85 DolmetscherIn kurzfristig vor Ort eingesetzt werden kann.